

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

Jahre kommen und gehen. Immer wieder erlebe ich, wie ich von dieser Kanzel aus das erste Mal mit Ihnen, der Gottesdienstgemeinde, soweit das überhaupt möglich ist, in die Zukunft blicke. Anfangs geht ein gewisser Blick zurück. Mal in Dankbarkeit und mal in Ergriffenheit.

Da denke ich an die vielen Ereignisse, die wir gemeinsam tragen und bewältigen konnten: ich denke, dass wir in diesem Jahr mit großer Freude an die Glieder unserer Gemeinde denken können, die bei uns nach der Flucht eine Heimat finden konnten. In Hoogstede haben wir seit Sommer sogar einen gemeinsamen Treff am Dienstagvormittag, wo wir uns austauschen und orientieren können. Genauso gerne denke ich an die vielen Ereignisse, die wir in unseren beiden Kirchengemeinden erlebt haben. Da sind wir mit dem Bus zum Musical „Anastasia“ nach Bremen gefahren. Nur wenige Tage später traten die

Hauptdarsteller in der Friedenskirche zu einem Musical-Highlight auf. So hatten wir im Frühsommer während des Reformationsgedenkens zum ersten Mal eine ganz besondere Weinprobe in der Thomaskirche: Ein Lutherwein wurde uns serviert. Oder denken wir an die zwei Orgelkonzerte und den sehr musikalischen Sonntag Kantate, wo wir einen musikalischen Leckerbissen vom Chor WiLarEm, dem kleinen Chor sowie mit Violine erleben durften. Ein ganz besonderes Kindergarten- und Gemeindefest zog auch in diesem Jahr hunderte von Besuchern an, wobei die Tombola wie immer mit einem ganz besonderen Höhepunkt aufwartete.

Ich möchte aber auch die vielen großen und kleinen Aktionen unserer Jugendgruppe nicht vergessen. Da waren sie bei den beiden Kinderbibeltagen in Hoogstede und Emlichheim aktiv dabei. Eine Freizeit mit Konfirmanden ohne jugendliche Teamer ist eigentlich undenkbar. Beim großen ökumenischen open air Gottesdienst am Pfingstmontag, wo sich jährlich 1.200 Besucher beim Haus Ringerbrüggen

zusammenfinden, betreuen sie regelmäßig die Kinder des Kindergottesdienstes. Als wir zweimal im Rahmen der Konfirmandenarbeit sowohl mit ca. 170 Konfirmanden und Teamern aus der Samtgemeinde Emlichheim wie auch mit ca. 100 Teilnehmern aus der Samtgemeinde Uelsen zum Freilichtbibelmuseum nach Nijmegen/NL. gefahren waren, haben die Jugendlichen unserer Jugendgruppe die primäre Versorgung und Betreuung aller auf der Fahrt übernommen.

Gerne denke ich auch an die Blechbläser der Herrnhuter in unseren Gottesdiensten, als sie bei uns waren während ihres Jubiläums in Neugnadenfeld. Die Thomaskirche wurde zum ersten Mal vom Frauenkreis aus Uelsen besucht. Auch hatten wir zum ersten Mal eine Goldene Konfirmation in der Thomaskirche durchgeführt.

Dies sind alles nur die Großereignisse unserer beiden Gemeinden. Die vermeintlich kleinen Aktionen, wie Bauunterhaltung, Reparaturen an unseren Gebäuden und die ständigen Kontrollen sowie Überprüfungen seien nur am Rande erwähnt. In unseren

Kirchengemeinden ist viel los, wobei ich den Kindergarten mit seiner vielschichtigen Arbeit wie z.B. dem besonderen Familiengottesdienst noch gar nicht erwähnt habe. Bei uns wird es nicht langweilig. Und wir schauen gerne auf diese Buntheit unseres Gemeindelebens. Das ist schön.

Doch es gibt auch wenig Erfreuliches zu berichten: Da hat unser Kirchenkreis eine neue Finanzsatzung beschlossen, worin unsere Niedergrafschaft ab dem Jahre 2022 etwa 25.000 € weniger zugewiesen werden wird. Das bedeutet für Neuenhaus und vor allem für Veldhausen drastische Einschnitte. In Hoogstede wird es auf Grund der Berechnung ca. 6.000 € mehr und Emlichheim ca. 8.000 € weniger geben. Da sich unsere beiden Gemeinden, solange ich es übersehen kann, immer geholfen haben, wird dies für uns nur ein geringer Einschnitt sein. Doch bis dorthin werden sich die Kosten jedoch erhöhen. Die heutige Summe bleibt jedoch dieselbe. Ich denke, das werden die beiden Gemeinden gut hinbekommen.

Für die Zukunft steht jedoch für die Kirchengemeinde die Wahl des Kirchenvorstandes am 07. März 2018 ins Haus. Bei beiden Kirchenvorständen, und da bin ich besonders dankbar, haben sich viele der jetzigen Mitglieder bereiterklärt erneut zu kandidieren. Dies hilft den Kirchengemeinden sehr, denn sie wissen, dass auch meine Pensionierung im nächsten oder übernächsten Jahr ansteht. Bevor ich kam waren Emlichheim und Hoogstede 9 Monate unbesetzt. Damals gab es in der Niedergrafschaft 4 volle Stellen. Heute sind es nur noch 2 ¼ Stellen. Wenn dann einer geht, sind nur noch 1¼ Stellen da; und das ist wenig.

Ich habe lange überlegt, ob ich heute meine private Entscheidung einfließen lasse, aber ich denke, dass dies der Offenheit gebührt. Warum ich dies in einer gewissen Ruhe sagen kann, ist auch dem Umstand geschuldet, dass wir in Hoogstede und Emlichheim gut aufgestellt sind. So haben wir mittlerweile durch die gute Bewirtschaftung neben unserer Pfarramtssekretärin noch einen zweiten Mitarbeiter im Büro, den wir mit 3,5 Stunden pro Woche anstellen

konnten. Wir haben eine Mitarbeiterin für die Jugendarbeit für 8 Jahre und für zwei Jahre für die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund, also insgesamt 16 Std/Woche. Diese Stellen haben wir außerhalb unseres Stellenplanes zusätzlich. Und das ist sehr gut für jetzt und die Zukunft.

Deshalb brauchen wir diesbezüglich nicht unsicher in die Zukunft sehen. Hier haben die Kirchengemeinden eine gute Voraussetzung. Worüber ich mir mehr Sorgen mache, ist die religiöse und glaubensmäßige Entwicklung in unserem Land und ganz besonders unseren beiden Gemeinden. Wenn ich die Gottesdienstbesucherzahlen sehe, aber der oft fordernde Ton bei den Beerdigungen, wenn es um die Termine geht. Ich sehe sehr sorgenvoll in die Zukunft, wenn ich die Austritte betrachte, auch wenn sie bei uns noch gering sind, aber gleichzeitig die Anforderungsliste an die Kirche, was sie zu erfüllen hat und was der Pastor so alles machen sollte. Und ganz besonders betroffen macht mich, dass die Kindergärten immer öfter als Träger die Kirchengemeinde verlieren und

überregionale oder rein staatliche Träger bekommen. Wird das einmal zum rein säkularisierten Kindergarten führen, wo dann die ethische Wertevermittlung sich nur noch an der Kompetenz der Kindergartenleitung oder dem, wie auch immer definierten Träger, orientiert?

Ich weiß, dass dies keine übliche Predigt war. Es war eine Bestandsaufnahme des Momentanen. Und ich hoffe, dass dieser Gott dort im Himmel weiß, wie er uns vor Schaden behüten kann. Ich weiß, dass es viele Hände in unserer Gemeinde gibt, die genau dies von Gott erbitten. Gebe er uns die Weisheit, das Gefahrenvolle von dem notwendigen Wandel, der vollzogen werden muss, zu unterscheiden. Die Kraft, die anstehenden Arbeiten in seinem Sinne anzugehen. Und einen Glauben, der weiß, dass alles nur dann gedeihen kann, wenn sein Segen darauf ruht. Gebe Gott uns seinen Geist auch im nächsten Jahr, in dem er uns das Wasser seiner Lebendigkeit zu trinken gibt.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, der bewahre und stärke euch von nun an bis in Ewigkeit.

Amen